Aus der Welt der Gehörlosen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **37 (1943)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

machte er sich über sie lustig. Indem ging die Fürstin wieder weg zu ihrem Herrn; der fragte sie, wie ihr das Gemalte gefiele. Sie antwortete ihm und sprach: „Gnädiger Herr, es gefällt mir gerade so gut wie Ew. Gnaden. Aber unserer Närrin gefällt es nicht; sie spricht, sie sähe kein Gemälde, desgleichen auch unsere Jungfrauen. Ich sage, es ist Büberei bei der Sache." Das ging dem Fürsten zu Herzen, und ob er schon dachte, daß er vielleicht betrogen wäre, ließ er doch Eulenspiegel sagen, er solle seine Sachen zurecht machen, das ganze Hofgesinde müßte seine Arbeit sehen. Da ging Eulenspiegel zu seinen Gesellen und gab ihnen Urlaub. Er selber forderte noch hundert Gulden vom Rentmeister, bekam sie und ging damit davon. Des andern Tages fragte der Graf nach seinem Maler. Der war weg. Da ging der Fürst in den Saal mit allem seinem Hofgesind, ob wohl jemand etwas Gemaltes sehen könnte. Aber niemand konnte sagen, daß er etwas sehe. Und da sie alle schwiegen, sprach der Landgraf: „Nun sehen wir wohl, daß wir betrogen sind. Mit Eulenspiegeln habe ich nie zu tun haben wollen, dennoch ist er zu uns kommen. Die zweihundert Gulden wollen wir wohl verschmerzen, er bleibt doch immer ein Schalk. Darum soll er unser Fürstentum meiden." Also war Eulenspiegel von Marburg weggekommen, wollte aber fürderhin kein Maler wieder sein.

Naturfreude.

Ein Lied zum laut Sprechen.

Wie schön ist's im Freien
Bei grünendem Maien,
Im Walde wie schön!
Wie süß sich zu sonnen,
Den Städten entronnen,
Auf luftigen Höh'n.

Wie sind doch die Auen
So wonnig zu schauen!
Wie lacht uns die Flur!
Wie sind wir so selig,
So harmlos, so fröhlich
Bei dir, o Natur!

Die Sonne, sie weichet,
Der Tagschein erbleichet,
Es dämmert im Tal.
Doch morgen ihr Brüder,
Erscheint sie uns wieder
Mit himmlischem Strahl.

Salis-Seewis.

Fürsorge

Fortbildungskurs für gutbegabte weibliche Gehörlose,

im „Heimetli" in Neßlau (Toggenburg).

Der Schweizerische Verband für Taubstummenhilfe veranstaltet vom 19. Juni bis 3. Juli 1943 einen Ferienkurs für weibliche Gehörlose. Die Teilnehmerinnen können die erste oder die zweite Woche oder während beiden Wochen daran teilnehmen.

Was besprochen wird:

a) Wir lernen die Schweiz kennen.
b) Wir schauen ins Leben.
Daneben Erholung, fröhliches Zusammensein, Ausflüge, Aussprachen.

Anmeldungen bis 20. Mai an die Kursleiterin Schwester Marta Muggli, Sihlstraße 33, Zürich 1.

Der Kurs kostet im Tag Fr. 4.30. Wer sich anmeldet, soll schreiben, ob es an die Kurskosten auch etwas bezahlen kann und wieviel im Tag. Was fehlt, bezahlen der Schweizerische Verband für Taubstummenhilfe und die Fürsorgevereine.

Trogen, 25. April 1943.

Die Geschäftsstelle.

Ein Kurs im August für männliche Taubstumme wird später ausgeschrieben.

Aus der Welt der Gehörlosen

Turbenthal. Wieder hat der Tod eine Lücke in unser Heim gerissen. Am 4. April wurde unser lieber Simon Gasenzer nach mehrwöchigem Krankenlager sanft erlöst. Anfangs litt er wie viele unserer Insassen an einer harmlosen Darmkrankheit. Aber bald trat eine Lungen- und Brustfellentzündung dazu, die seine Kräfte allmählich aufzehrten. Zwei Tage vor seinem 33. Geburtstag schlief er ruhig ein. Einer der liebsten Hausgenossen ist damit von uns geschieden. Seinen Kameraden war er ein friedliebender Freund, den Vorgesetzten ein williger und braver Helfer. Daß er ohne Schmerzen und Qualen dahingehen durfte, ist uns ein großer Trost. Simon ruhe in Frieden! Früh.